

# Merseburger Kreisblatt.



**Abonnementpreis:** Vierteljährlich bei den Zustellern 1,30 Mk., in den Verkaufsstellen 1 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Belegzeit 1,20 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pfg. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 8, an Sonntagen von 8<sup>1/2</sup> bis 9 Uhr geöffnet. — Geschäftsstunde der Redaktion Abends von 6<sup>1/2</sup>—7 Uhr.

**Interessengelder:** Für die kaiserliche Korpskette oder deren Raum 30 Pfg., für Witwen in Merseburg und Umgegend 10 Pfg. Für vererbte und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Interatentheils 40 Pfg. — Sämtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Beilagen nach Uebereinkunft.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 127.

Mittwoch, den 31. Mai 1905.

145. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Meine Anordnung in der Bekanntmachung vom 26. April dieses Jahres — Kreisblatt Nr. 99, — betreffend die Ausübung der Trichinenschau in den Bezirken Beuditz, Holleben und Wenddorf wird hiermit aufgehoben.

An deren Stelle tritt am 1. Juni dieses Jahres folgende Bestimmung in Kraft:

Die Funktionen eines Trichinenschauers im Bezirk Holleben sowie eines Trichinenschauers stellvertreters in den Bezirken Beuditz und Wenddorf hat der Trichinenschauer **Eduard Troitzsch** in Holleben wahrzunehmen.

Merseburg, den 25. Mai 1905.  
Der königliche Landrat.  
Graß-Hausonville.

### Bekanntmachung.

Der städtische Badeplatz unterhalb der Stadt an der sogenannten Mühlweiese ist wieder eröffnet. Es ist dort auch in diesem Jahre seitens der Gemeinde für die Badenden zum Aus- und Umkleiden eine Bretterbude errichtet worden. Für die Benutzung dieser Bude sowie die Benutzung des öffentlichen Bades zum Badeaufseher eine Entschädigung weder gefordert noch angenommen werden. Badeaufseher haben diejenigen, welche sich zum Badeaufseher Badesofen, Handtücher usw. liefern oder sonstige Bequemlichkeiten gewähren lassen, eine mit demselben zu vereinbarende Entschädigung an diesen zu zahlen.

Alle Badenden haben den Anordnungen des Badeaufsehers unbedingt Folge zu leisten, widrigenfalls sie zu gewärtigen haben, daß ihnen das Baden verboten wird und sie vom Plage verwiesen werden.

Als Badeaufseher ist wie in den Vorjahren

der Salzliebmesser Franz Luhe aus Halle a. S. angenommen.

Das Baden an anderen Stellen der Saale, außerhalb der in der Saale hergestellten Badesäuler und außerhalb der Sternberg'schen und Heuschel'schen Schwimmbadanstalt, sowie fernher das Baden im Gottwardsteich ist die Geldstrafe bis zu neun Mark eventuell verhältnismäßiger Haft verboten, auch wird das Betreten der Mühlweiese außerhalb des angelegten Weges bestraft werden.

Merseburg, den 27. Mai 1905.

Die Polizeiverwaltung. (1180)

### Rußland und Japan.

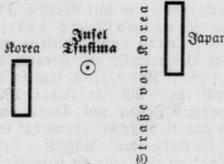
\* Merseburg, 30. Mai.

Wie bereits in der gestrigen Nummer mitgeteilt wurde, ist es vorigen Sonnabend in der Straße von Korea zu einem Zusammenstoß zwischen der russischen und japanischen Flotte gekommen. Die inzwischen eingegangenen neueren Nachrichten lassen erkennen, daß es sich um eine große Seeschlacht handelt, vielleicht die größte, die seit dem Tage von Utsurik geschlagen worden ist, und daß die Russen in dieser Seeschlacht völlig geschlagen worden sind und Roschdiestewsky's Geschwader fast vernichtet ist. Roschdiestewsky selber ist auf der Flucht, während Admiral Nebogatow gefangen genommen wurde.

Die Nachrichten, welche vorliegen, geben die Tatsachen in großen Zügen wieder, während Einzelheiten noch fehlen.

Roschdiestewsky, der an Formosa glücklich vorbeikommen war, teilte sein Geschwader und ließ die Transportschiffe nach der Ostküste Japans segeln, um von dort aus Wabimotof zu erreichen, während er selber mit der Schlachtflotte die Straße von Korea zu gewinnen suchte, bezw. in diese hineinge-

segelt ist. Jemandem mußte Togo mit seiner Flotte sich aufhalten, man wußte nur nicht, wo? Annehmen durfte man, daß die Straße von Korea, falls Togo dort nicht Posto gefaßt gehabt hätte, sondern weiter nordwärts, durch Minen stark bedroht gewesen wäre, Togo hat sich aber hier mit der Flotte selbst gestellt.



Die ohnehin nicht sehr breite Straße (110 Seemeilen = 200 Kilometer) wird durch die von den Japanern stark besetzte Insel Tsushima in zwei nur etwa je 50 Kilometer breite Teile geteilt, und hier erteilte die Russen das Geschloß: unter dem Schutze eines dichten Nebels greifen die Japaner sie am Sonnabend an, und von den sechs Schlachtschiffen und neun Kreuzern, die Roschdiestewsky bei sich hatte, gehen zwei Panzer und sechs Kreuzer nebst zwei Transportschiffen unter, zwei Panzer und zwei Kreuzer fallen in die Hände der Japaner. Mit diesen vierzehn Schiffen hat Roschdiestewsky den Kern seines Geschwaders verloren, der Rest wird jedenfalls auch beschädigt sein und suchen müssen, einen Nothafen anzulaufen. Ob sich die von Tokio aus verbredete Meldung bestätigt, wonach alle japanischen Schiffe, die an dem Kampf teilgenommen haben, unbeschädigt geblieben sind, wird man abzuwarten haben. So ohne

weiteres will es jedenfalls nicht recht glaublich erscheinen.

Im einzelnen liegen folgende Meldungen vor:  
\* Tokio, 29. Mai. Offiziell wird bekannt gegeben: Die Flotte Roschdiestewsky's ist größtenteils vernichtet. Zwölf Kriegsschiffe sind getunten oder gezunken, zwei Torpedoschiffe und zwei Torpedojäger sind getunten.

\* Tokio, 29. Mai. In der Schlacht mit der japanischen Flotte sind folgende russische Schiffe getunten: Die Panzer „Vorodino“ und „Imperator Alexander III.“, die Panzerkreuzer „Admiral Nachimow“, „Amirali-Donsoi“ und „Wladimir Monomach“, der Kreuzer „Admiral Ushakov“, die geschützten Kreuzer „Swjetlana“ und die „Schemtscheg“, Transportschiffe „Kamjatska“ und „Arzewum“. Die Panzerschiffe „Drel“ und „Nikolau II.“ und die Kreuzerpanzer „Admiral Senjawin“ und „General-Admiral Apraksin“ sind von den Japanern genommen worden. Im Ganzen sind 10 Schiffe getunten und 4 von den Japanern genommen.

\* Tokio, 29. Mai. Amtlich wird gemeldet: Admiral Togo berichtet der Regierung, daß die Gesamtverluste der russischen Flotte am Sonnabend und Sonntag folgende sind: 2 Schlachtschiffe, 1 Kreuzer, 5 Kreuzer, 2 Schiffe der freiwilligen Flotte und 3 Torpedobootszerstörer sind zum Sinken gebracht worden; weiter wurden 2 Schlachtschiffe, 2 Kreuzerpanzer, ein Schiff der freiwilligen Flotte und ein Torpedobootszerstörer weggenommen. Es wurden mehr als 2000 Gefangene gemacht. Togo fügt hinzu, daß das japanische Geschwader unbeschädigt sei.

\* London, 29. Mai. Nach Depeschen aus Tokio, Tschifu und Schanghai haben die Japaner die nicht versenkten oder weggenommenen

### 100000 Francs.

Roman von F. du Boisgobey.  
Autorisierte Uebersetzung.

(3. Fortsetzung.)

Schelm und Privatsekretär des mehrfachen Millionärs und großen Finanzmannes Vernell — das war herausfordernder Leberfluß, der urplötzlich dem Glend folgte, das war der offene Himmel selbst — und der glückliche André strahlte vor Entzücken.

„So winkt denn also meiner armen Mutter eine frohe und sorgenfreie Zukunft“, murmelte er tief aufatmend vor sich hin. „O, und wenn ich bedenke, daß sie zögern konnte, diesen Schritt bei dem braven Vernelle zu tun, weil sie fürchte, mich einer unniemen Demütigung auszufügen! Einer Demütigung — und er hat mich empfangen, wie ein zweiter Vater, er sorgt für mich wie ein Schutzgeist. Dieser Mann, der so kalt und streng scheint, hat ein Herz wie Gold, so edel und rein — meine ganze Lebenszeit wird nicht ausreichen, ihm meinen Dank genügend zu bekunden, seine Güte durch Eifer, Tätigkeit und Hingabe zu lohnen, genügt mir fast nicht. Ich wünsche mir mehr — ich möchte reich, sehr reich werden, und dann müßte er eines Tages meiner Hilfe bedürfen, wie ich heut der seinigen. Ich würde ihm dann das Geld vergelten, mit dem er heute mein Herz erkauf hat, das für ihn tun, was einst mein Vater für ihn getan! Aber ach, daß, es ist das ein Wunsch, der sich schwerlich je realisieren wird! Herr Vernelle besitzt Millionen und ich nenne nichts mein Eigen.“

Er wird sich längst von allen Geschäften zurückgezogen und als wer weiß wie vielfachen Millionär zur Ruhe gesetzt haben, ehe es mir gelungen ist, auch nur den zehnten Teil derjenigen Summen zu erwerben, die er hier gleichgültig auf dem Tische liegen läßt. Wollte acht-hunderttausend Francs, wie ich hörte!“

Er blickte auf den Stoß Bankbilletts dort neben ihm auf dem Tische und betrachtete die erlesliche Summe Gedes nachdenklich und lächelnd, ohne Begehrlichkeit, aber voll Neugierde. Er hatte in den Zeiten seines Reichtums viel Geld routieren sehen und selbst ausgegeben; aber die Bedeutung des Geldes ist heute in seinen Augen nicht allein eine ungleich ernstere geworden als damals, er hatte auch niemals eine so große Summe in einem verhältnismäßig so winzigen Volumen bekommen gesehen, denn die Noten waren noch ganz neu und unter einer Maschine sorgfältig sauber und fest zu einzelnen Päckchen zusammengepreßt worden.

„Acht-hunderttausend Francs“, wiederholte er bewundernd; „ein ganzes Vermögen auf einem kaum mehr als eine Hand großen Tischplättchen!“

Mechanisch und ohne sich um Schritte zu erheben, nahm er eines der Päckchen, in welche die Banknoten eingeteilt waren, und betrachtete es näher, neugierig, sich über die Art und Weise zu unterrichten, wie man die Summe von vielleicht hunderttausend Francs in den beschriebenen Dimensionen etwa eines doppelt zusammengelegten Damentaschentuchs plazieren könne. In der Tat umfaßte das Päckchen, das er in der Hand hielt — zehn Zagen von je zehntausend Francs, wie der

Rundige leucht bemerkte konnte; mit einem dünnen, seidenen Schnitzrohr zusammengebunden und die ganzen zehn Zagen von einem Papierstreifen umschlossen. Sieben solcher Päckchen befanden sich noch auf dem Tische. André bestaunte lächelnd das Päckchen, das er in der Hand hielt, er wog es noch immer lächelnd und prüfend, wie es in so beschriebenen Gewicht so viel barg — da öffnete sich plötzlich im Hintergrunde des Zimmers rasch die Tür, durch welche sich Herr Vernelle entfernte hatte.

Es gibt kritische Momente im Leben, wo das Glück, die Ehre, die Zukunft, das ganze Schicksal eines Menschen von einer rechtzeitigen Bewegung, einem rechtzeitigen Wort abhängen.

Ein solcher Moment war es hier im Leben André's. Er hielt das Päckchen mit den hunderttausend Francs in seiner Hand, er brauchte dieselbe nur auszufreden, um es dahin zurückzuliegen, von wo es gekommen. Aber die Bewegung, welche dazu gehörte, dies auszuführen, hätte von den Augen des ihm gegenüber Eintretenden bemerkt werden müssen.

Was würde der Bankier, denn er war es — von André gedacht haben, wenn er ihn dabei ertappte, als er ein Päckchen mit hunderttausend Francs, das er zuvor vom Tisch genommen, hastig dorthin wieder zurücklegte? Selbst wenn der Finanzmann sein Tun als nicht in böser Absicht, nur aus Neugierde vorgenommen beurteilte, was müßte er von einer solchen irdischen, unpassenden Neugier des Mannes denken, dem er als seinem künftigen Privatsekretär das größte Vertrauen schenken sollte. Der junge Mann,

bestürzt, fassungslos, ohne Zeit zur Ueberlegung, wußte im Augenblick nichts Anderes zu tun, als die Hand mit dem Bankbilletts sinken zu lassen und das verächtliche Päckchen voll Todesangst in die Tasche seines Weinleides zu schieben, welche durch den Tisch, der sich zwischen dem auf seinem Stuhl Sitzenden und dem Eintretenden befand, für die Augen des letzteren verdeckt war.

Nach diesem irdischen Beginnen, dessen Unvorsicht und gefährliche Folgen zu ermessen ihm nicht Zeit noch Gelistesgegenwart geblieben, erhob sich der Aemste erregt von seinem Sitz.

Er war bleich, ihm schwindelte, er taumelte fast. Herr Vernelle schien dies jedoch nicht zu bemerken oder wenn er eine gewisse Bewunderung bei dem jungen Manne wahrnahm, schob er dieselbe vielleicht auf das Erscheinen einer jungen Dame, die zu gleicher Zeit mit dem Bankier eintrat.

„Meine Tochter Clemence besteht absolut darauf, meinen neuen Privatsekretär zu sehen“, erklärte Herr Vernelle lächelnd, mit einer vorstellenden Handbewegung nach dem jungen Mädchen hin, „und ich kann ihr nichts abschlagen. Daß ich es mir gefesse, mein Herr: sie ist es, die im Hause herrscht. Uebrigens werden Sie sehr viel in unserer Gesellschaft sein und täglich mit meiner Tochter bei uns zusammenstreffen, da Sie fortan zu unserem Hause gehören. Es ist mir daher sehr angenehm, wenn Sie gleich jetzt miteinander bekannt werden.“

(Fortsetzung folgt.)

zurückgehen. Die Schiffe zerstreut und sind in ihrer Verfolgung nach Wladivostok zu begriffen.

\* Tzingan, 29. Mai. Das Reutersche Bureau meldet, daß nach dem Blatte „Tzingtan-Presse“ bei der Schlacht in der Koreastraße nicht die ganze russische Flotte beteiligt gewesen sei. Alle langsamsten Schiffe dampften um Japan herum.

\* Tokio, 29. Mai. Admiral Nebogatow und 3000 russische Seeleute befinden sich in japanischer Gefangenschaft. — Koschdiewsky scheint entkommen zu sein. Die Schlacht begann am Sonnabend vor-mittag, die Verfolgung dauert noch an.

\* Paris, 29. Mai. Nach einer Meldung aus Tokio ist Nebogatow's Geschwader ganz vernichtet. An Bord dieser Schiffe befanden sich 6479 Mann und 456 Geschütze. Von der gesamten russischen Seemacht in Ostasien gelten noch als mehr oder minder kampffähig fünf Panzerschiffe und vier Kreuzer. Noch fehlen genauere Nachrichten, wo es gelungen ist, die Panzer „Orel“ und „Mikolai I.“ wegzunehmen. Man vermutet, daß sie im Nebel auf einen Felsen gefahren sind.

\* Paris, 29. Mai. Man nimmt an, daß die Marschordnung Panzer in einer Linie, Kreuzer und die übrigen Schiffe in einer zweiten Linie durch einen bei Nebelverwehrt gegänglichen Angriff der japanischen Torpedoboote und Kreuzer der japanischen Flotte vernichtet und die entstandene Verwirrung möglichst ausgenützt wurde. Die Funkentelegraphie hat den Japanern wieder glänzend gedient, da seit Freitag alle Bewegungen der russischen Flotte von der Insel Quelpart aus pünktlich angezeigt wurden. In Nagasaki wußte man übrigens schon Freitag abend, daß Logo den von russischer Seite gefesselt verzeichneten Gerichten, als würde es sich in der Koreastraße nur um ein unbedeutendes Engagement handeln, nicht traute, sondern nordöstlich von Tsuschima seine Hauptmacht vereinigte. Die Minenlegung war seit acht Tagen vollendet. Davon konnten die Russen Kenntnis haben. Angenommen wird, daß sie erkaufte Piloten aus Nagasaki an Bord hatten und mit deren Hilfe unter dem Schutz des Nebels an Tsuschima vorbeizukommen hofften.

\* London, 29. Mai. „Daily Telegraph“ meldet: Nach einem hier in der letzten Nacht an sehr hoher Stelle über die Seeschlacht eingegangenen Telegramm scheint Logo einen großen Sieg errungen zu haben. Aus Tokio meldet das Blatt: Drei russische Torpedoboote wurden heute morgen bei Ushidawa auf Jesso gesehen. — Gestern lag teilweise Nebel auf dem Japanischen Meer, aber wenn er sich gelegentlich hob, war prächtiger Sonnenschein; es herrschte starker Wind und rauhe See. Die russischen Schiffe wurden zuerst um 6 Uhr morgens gesehen, als sie sich der Insel Tsuschima näherten. Man glaubt, daß das Geschwader aus sechs Vintenschiffen erster Klasse bestand. Sie waren noch im Nebel; aber als sich der Nebel verzog, gingen die russischen Schiffe zurück. Nach eingegangener Meldung waren noch mehr als 21 russische Schiffe in der Nähe.

Die gesamte Flotte Koschdiewsky's, die auf der Fahrt nach Wladivostok begriffen war, bestand aus 8 Vintenschiffen, und zwar aus den im Jahre 1902 vollendeten Schlachtschiffen „Krasn Schuwarow“ und „Orel“; beide haben ein Displacement von 13700 t und eine Besatzung von 782 Mann. Ebenso groß sind die ein Jahr früher fertig gewordenen Panzer „Imperator Alexander III“ und „Vorobino“; das Schlachtschiff „Osijabja“ aus dem Jahre 1898 ist nur 800 Tonnen kleiner als die vorher genannten und hat eine Besatzung von 769 Köpfen. Die Panzer „Mandarin“ und „Schiffos Belik“ stammen aus den Jahren 1891 und 1894, fassen 10400 und 10600 t; ihre Besatzung beträgt 621, resp. 586 Mann. Das Vintenschiff „Imperator Mikolai I.“ ist 1886 erbaut, hält 9800 t und eine Besatzung von 621 Köpfen. Die Geschwindigkeit der genannten Vintenschiffe beträgt 14 bis 18,5 Knoten. Von Panzerkreuzern zählte das Baltische Geschwader nur drei älteren Datums, den „Dmitri Donskoi“ (6200 t) aus dem Jahre 1883-95 und den „Admiral Nachimow“ (1885-99) mit 8700 t. An Besatzung zählten die Kreuzer 495, bezw. 572 Mann; ferner „Wladimir Monomach“, das älteste, aus dem Jahre 1882 stammende Schiff von 5800 t und 493 Mann Besatzung. An geschützten Kreuzern standen Koschdiewsky 6 zur Verfügung, nämlich „Amora“, „Oley“, „Schemschow“, „Jumrod“, „Almas“, „Swietlan“, Schiffe, die in den Jahren 1896—1903 erbaut sind, deren Größe zwischen 6800 und 3200 Tonnen,

deren Besatzung zwischen 573 und 334 Mann variiert. Zum Baltischen Geschwader gehörten ferner 3 Kreuzerpanzer: „Admiral Ushakoff“, „Admiral Senjowin“ und „General Admiral Apragin“. Die Zahl der gemaltigen Flotte begleitenden Torpedobooten, Torpedoboote, Spezialschiffe usw. ist nie genau bekannt geworden, muß aber sehr bedeutend sein. Schließlich sei noch bemerkt, daß der Schlachtflootte sich eine größere Anzahl Hilfskreuzer angeschlossen haben, darunter drei große und sehr rasche frühere Schnelldampfer der Hamburg-Amerika-Linie. Die Zahl der russischen Flotte begleitenden Transportschiffe wird auf etwa 30 große Dampfer berechnet.

Admiral Logo,

der hervorragende japanische Admiral, der nun in der Korea- Straße eine zweite russische Flotte vernichtete, nachdem er früher das russische Port- Arthur- Geschwader in zähen Kämpfen aufgerieben hatte, ist ungefähr 56 Jahre alt. Er ist ein Samurai, ein Angehöriger des großen Satsurastammes, dem in früheren Zeiten sämtliche Offiziere und Mannschaften der japanischen Marine angehörten. Seine Schulung ist in der Hauptsache englisch. Schon als Kadett kam er an Bord eines Schulschiffes nach London, und in Greenwich erhielt er auf dem Schiffskollegium seine letzte nautische Ausbildung. Admiral Logo ist ein Mann von schlanker Statur, guter Figur und ausdrucksvollem Gesicht. Seine hohe und breite Stirn deutet auf Fähigkeit und Ueberlegenheit. Er ist verheiratet, hat drei Söhne und drei Töchter. Im Jahre 1895 entwarf er gemeinsam mit Admiral Toden den Plan zur Neugestaltung der japanischen Flotte, und er leitete auch den Bau aller Panzerschiffe und Kreuzer, die sich in dem jetzigen Krieg gleich ihm so vorzüglich bewährten. Als im Jahre 1894 der Krieg zwischen Japan und China ausbrach, wurde er zum Kapitän der „Naniwa“ ernannt, dessen überraschender Angriff auf den „Kowshing“ an die Stelle der Kriegserklärung gegen China trat, ganz ebenso wie Logo's Angriff am 7. Februar 1904 auf die russische Flotte bei Port Arthur das Signal zur Eröffnung der Feindseligkeiten gegen Rußland bildete.

Ende des Krieges?

Die Seeschlacht in der Koreastraße hat die Situation mit einem Schlage geändert: Das Geschwader Koschdiewsky's, mit dem Nebogatow's vereinigt, ist geschlagen und auf der Flucht. Wo sich noch russische Schiffe auf dem Meere blicken lassen, werden sie verjagt, und man darf gespannt darauf sein, wohin sich die Flüchtlinge wenden werden? Mit dem Plane Koschdiewsky's, die Seeherrschaft der Japaner zu brechen und letztere so im Hinterlande festzuhalten, daß sie den Landtruppen in der Mandchurien keine Zufuhr mehr bringen könnten, ist es nicht geworden. Eine Flotte ergänzt sich nicht so leicht wie ein Landheer, und deshalb ist die Seeschlacht in der Korea- Straße wohl der schwerste Schlag, den die Russen bisher während des Feldzuges erlitten haben, denn wenn sie den Krieg fortsetzen wollen, so werden sie Jahre nötig haben, ehe sie ein gleich starkes Geschwader wieder in See gehen lassen können, und dann wäre der Erfolg nicht minder zweifelhaft als heute. Zur See ist es mühsam auf lange Zeit hinaus nichts mit den Russen, das Einzige, was ihnen noch verbleibt, ist die Hoffnung eines Sieges zu Lande, und der erdient unter den gegebenen Verhältnissen doch in recht weite Ferne gerückt.

Die ganze Methode, nach welcher der Feldzug bisher seitens der Japaner geführt worden ist, läßt darauf schließen, daß sie in der Mandchurien wieder einen Schlag vorbereiten, der Erfolg verspricht, und wenn eher kurz oder lang die Russen auch zu Lande nochmals geschlagen werden, so wäre es allerdings das Geratensste, sie schlössen je eher, desto Ueber Frieden.

Amerikanisch-russische Zwischenfälle?

\* New York, 29. Mai. „Sun“ meldet aus Tokio: Das Marineministerium veröffentlicht bestimmte Angaben darüber, daß die baltische Flotte am Freitag bei Formosa einen amerikanischen Dampfer in Grund gebohr hat. — Aus Washington meldet dasselbe Blatt, daß ein ernstlicher russisch-amerikanischer Zwischenfall drohe. Präsident Roosevelt habe eine Untersuchung angeordnet und den Vorkasster v. Bengere-Meyer angewiesen, von der russischen Admiralität Nachricht einzuziehen. Wenn sie sich befähigen sollte, werde zweifellos Schadenersatz verlangt werden.

\* London, 29. Mai. Die „Morning Post“ läßt sich aus Washington melden: Der russische Vorkasster Graf Cassini erob in amflicher Form gegen die beabsichtigte Reise des Kriegssekretärs Taft nach den Philippinen und Japan Einpruch, und zwar auf Befehl der russischen Regierung persönlich bei dem Präsidenten Roosevelt. Graf Cassini legte dem Präsidenten klar, der Besuch des Kriegssekretärs Taft auf den Philippinen und in Japan werde von den Japanern wie von den europäischen Mächten als ein Ausdruck der Sympathie und als Ermunterung für Japan ausgelegt werden. Weiter heißt es in der Meldung, einer der Gründe des Einpruches sei der Umstand, daß die Tochter des Präsidenten, Alice Roosevelt, die Reise mitmachen werde. Präsident Roosevelt legte es ab, auf den Einpruch einzugehen und fügte hinzu, die für die Reise bereits getroffenen Bestimmungen würden nicht geändert.

Aus Deutsch-Südwestafrika.

\* Berlin, 29. Mai. Die allgemeine Lage in Deutsch-Südwestafrika wird in der heute hier eingetroffenen Nummer der „Südwestafrika“ vom 26. April als höchst unbefriedigend bezeichnet. Der Zustand ist, wie die fortgesetzten Ueberfälle und Viehdiebstähle und das Auftreten kleinerer, aber auch stärkerer feindlicher Banden in den verschiedenen Gegenden zeigen, ganz unsicher, und es ist leider klar, daß von einer Wiedererlangung der Wirtschaft unter den derzeitigen Verhältnissen einwillen keine Rede sein kann. Die Farmer, die nach Deutschland gegangen sind, um dort den Eintritt besserer Zeiten im Schutzgebiet abzuwarten, müssen deshalb vor der Rückkehr im Augenblick eindringlich gewarnt werden. Solche, die schon zurückgekommen sind, wissen nicht, was sie dort beginnen sollen und möchten am liebsten wieder umkehren.

Politischer Ueberblick.

Deutsches Reich.

\* Berlin, 29. Mai. (Hofnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser hat sich heute morgen zunächst nach Charlottenburg begeben und dort im Schloßpark einen Kranz an der Stelle niedergelegt, an der Kaiser Friedrich zum letzten Mal die zweite Gardeinfanteriebrigade besichtigte. Hierauf hat der Kaiser in Döberitz die zweite Gardeinfanteriebrigade ergrüßt. Bei dem darauf folgenden Feuergefecht führte der Kaiser die Brigade, der eine Abteilung Artillerie und die Leibgardescharjäger zugeteilt waren, gegen einen auf dem Hasenpfaßberg stehenden Feind, der von der fünften Gardeinfanteriebrigade mit Artillerie und Kavallerie gebildet wurde. Um 2 1/2 Uhr nachmittags kehrte der Kaiser nach Berlin zurück.

— Nach der „Tgl. Rdsch.“ steht es nunmehr fest, daß der Reichstag vertagt und nicht geschlossen wird. Auch steht fest, daß die Budgetkommission vor Wiedezusammentritt des Reichstages, wahrscheinlich Mitte September, zusammenberufen wird, um das Militärpensionsgesetz fertigzustellen.

— Die Herrenhauskommission zur Vorbereitung der Novelle zum Vergesetz denkt erst am 17. Juni in die Beratung dieser Vorlage einzutreten; für deren Beratung im Plenum ist der 27. Juni als der früheste Termin in Aussicht genommen. Es erscheint nicht unmöglich, daß sich, freilich nach längerer Pflanzpause, die Tagung des Landtages bis über den Juni hinaus erstreckt.

\* Braunschweig, 27. Mai. 300 hiesige Schneidergehülfen lehnten die Forderung der Arbeitgeber, für auswärtige Städte Streifenarbeit anzufertigen, ab und traten heute morgen in den Ausstand.

\* Breslau, 29. Mai. Die Breslauer Maler, Lackierer und Anstreicher beschloßen gestern, ohne die Antwort der Innung auf ihre Lohnforderungen abzuwarten, trotz Abrens der Zentralleitung der Gewerkschaft mit 572 gegen 79 Stimmen, heute in den Ausstand einzutreten, wobei 1500 Geßellen beteiligt sind.

\* Darmstadt, 29. Mai. Die Darmstädter Zeitung“ erzählt „aus zuverlässiger Quelle“, daß zwischen den Regierungen von Preußen, Hessen und den thüringisch-anhaltischen Staaten nunmehr eine Verständigung darüber zustande gekommen sei, daß die baltisch-thüringische Staatslotterie nach Ablauf der siebenten Lotterie am 1. Juni 1906 gegen Zahlung einer Rente von Preußen eingestellt wird. Für die Kollektoren der bisherigen Lotterie wird die vorgeschriebene Sicherheit durch die Uebernehmerin gestellt. Der Betrag von

500 000 M. soll dazu verwendet werden, diesen den Uebergang in die neuen Verhältnisse durch Gewährung angemessener Beihilfen zu erleichtern. Die Beamten der baltisch-thüringischen Staatslotterie werden, soweit sie dazu geeignet sind und die Möglichkeit ihrer Verwendung vorliegt, von der preussischen Regierung in deren Dienst übernommen. Der Vertrag bedarf noch der Genehmigung des Landtages.

Abgeordnetenhaus.

\* Berlin, 29. Mai. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde zunächst das sogenannte Stille-gesetz mit einigen kleinen, von der Regierung empfohlenen redaktionellen Änderungen, im übrigen aber nach den Beschlüssen zweiter Lesung im Einzelnen und schließlich in der Gesamtabstimmung gegen die Stimmen der Liberalen und eines Teiles der Freikonserverativen angenommen. Die Debatte beschränkte sich in der Hauptsache auf die Generaldebatte am Anfang der Verhandlung. In dieser empfahlen die Redner der Konservativen und des Zentrums, die Abgg. Henning und Bruff, die unveränderte Annahme der Beschlüsse zweiter Lesung, während der Redner der Freikonserverativen, der Abgeordnete v. Wallow-Postel, die Streichung der Bestimmung über den Zwangsbeitrag beifürwortete. Die Abg. Schiffer (natl.) und Gaffel (fr. Vp.) endlich beifürworteten die Anträge ihrer Fraktionen, wonach dem Staate Kosten und Schäden zur Last fallen, wenn die Anordnungen der Bergbehörde in höherer Instanz aufgehoben werden. Der Parlamentarier erklärte sich sehr entschieden gegen die letztgedachten Anträge. Es sei allgemeiner Grundgedanke, daß Kosten und Schäden solcher Art nicht vom Staate zu tragen seien. Bei einer verhältnismäßig so wenig wichtigen Angelegenheit, wie der vorliegenden, könne eine Ausnahme von dieser Regel nicht zuzulassen werden. — Es folgte die zweite Beratung des Vertrages mit Bremen wegen Abtretung preussischer Gebiete an Bremen. Nachdem der ursprüngliche Vertrag dahin abgeändert war, daß das zu Bebauungszwecken abzutretende Gelände wesentlich vermindert und klargestellt werde, daß auf dem zur Erweiterung des Hafens abzutretenden Gelände keine anderen industriellen Einrichtungen als Schiffswerften, auf dem in den Freihäfen einzuschließenden Teile deselben auch keine Werkstätten für Schiffsbauarbeiten errichtet werden dürfen, hat die Kommission einstimmig die Annahme des Vertrages und die einer Resolution vorgeschlagen, wodurch die Verbesserung des Schiffshafens, Erweiterung und Verbesserung des Seefischereihafens und Maßnahmen empfohlen wurden, um die Geestemündung Werften mit denen im Bremer Hafen konkurrenzfähig zu erhalten. Die Redner aller Parteien empfahlen die Annahme des Vertrages und der Resolution, und das Haus beschloß so ohne Widerspruch. Der dritte Gegenstand der Tagesordnung, der Gesetzentwurf betreffend die Mutungssperre, wurde auf Antrag des Zentrums wegen unzureichender Vorbereitung der Fraktionen von der Tagesordnung abgesetzt. Nächste Sitzung Dienstag.

Totales.

Merseburg, 30. Mai.

\* Militärisches. Gestern fand hier die Besichtigung des hier garnisonierenden Bataillons durch den kommandierenden General des 4. Armeekorps, Generalleutnant von Benedendorff und von Hindenburg statt. Es wohnten der Besichtigung bei: Der Divisionskommandeur Generalleutnant von Britzow und Gaffron, der Brigade-Kommandeur Generalmajor Held, Oberst Freyher von Sedendorff, der Kommandeur des 36. Füsilier-Regiments Oberst von Kronhain, Major von Glinde, sowie die Hauptleute Schulz und Bauer. Sämtliche Herren waren in Müller's Hotel abgefahren.

\* Elektrische Straßenbahn Halle-Merseburg. Die Fernbahn beabsichtigt auf mehrfache Artung aus dem Publikum hin, zunächst am Himmelfahrtstage und den beiden Pfingstfeiertagen Sonderwagen um 12 Uhr 30 Minuten nachts ab Halle bis Merseburg verkehren zu lassen. Falls sich hierbei eine rege Beteiligung und damit das Bedürfnis für den Verkehr dieser Spätzüge herausstellen sollte, würden dieselben auch fernerhin während des Sommers an Sonn- und Feiertagen versuchsweise eingestellt werden. Die Fahrpreise für diese außer Fahrplan verkehrenden Sonderzüge sind mit Rücksicht auf die erhöhten Betriebskosten während der Nachtzeit wie folgt festgesetzt: Halle-Rosengarten 15 Pf.

Halle - Ammendorf 30 Wfg., Halle - Schlochau 45 Wfg., Halle-Merseburg 60 Wfg.

Nach der Wasserflut. Morgen unternehmen 26 Gymnasialen unter Führung des Herrn Kettebusch eine 4tägige Fahrt nach Bremen, Helgoland und Wilhelmshaven.

Konsumvereinsfrage. Die Hauptnützen der Konsumvereine sah Herr Bus, wie immer wieder hervorgehoben werden muß, in dem Erzingen von politischer Macht durch die Konsumvereinsmitglieder und nebenbei in der Dividende, welche am Ende des Jahres ausbezahlt wird.

Revolvier auf Ezfurt und die anderen. Glücklicherweise traf er niemand. Die Jagd ging hinaus bis nach Wöllberg. In der Nähe dieses Dorortes nahm der Arbeiter Friedrich Hirsch aus Wöllberg die Verfolgung mit auf, und als dieser in die Nähe des Freitag kam, wurde er von diesem durch einen Schrotschuß am linken Ellenbogen verletzt. Hierauf sprang der Dieb auf einen dem Ortsbürger Volter gehörigen Acker am Feldwege Wöllberg-Wörmlich, richtete die Waffe gegen sich selbst und schoss sich in der Nähe des rechten Auges in die Stirn.

Provinz und Umgegend.

Halle, 29. Mai. Für Ermittlung des Mörders der Dienstmagd Minna Paßler aus Spindorf setzt die Staatsanwaltschaft eine Belohnung von 1000 Mark aus.

Salle, 29. Mai. Große Aufregung ries gestern abend in der siebenten Stunde ein Mensch hervor, der die Ruhe des Sonntagmorgens zur Verübung mehrerer Einbrüche benutzte, bei einem derselben aber ertrapt worden war und erst nach einer aufregenden Jagd durch viele Straßen des südlichen Stadtteils festgenommen werden konnte.

Schuld. 20. Mai. Von drei Rowdys überfallen wurde in der Sonntag Nacht ein Arbeiter von hier am Wilhelmshafen. Ohne jede Veranlassung wurde er umzingelt und niedergeschlagen, einer der Ungehobene zog das Messer und brachte dem am Boden Liegenden mehrere Stiche in den Kopf bei.

Burgliebenau, 28. Mai. Die Raupen treten heuer in wohl noch nie dagewesener Anzahl auf. Nachdem die Eichen ihres Blätter Schmuck beraubt sind, werden auch Erlen und Rüsten von den gefräßigen Tieren heimgeführt.

Querfurt, 30. Mai. Am Freitag abend wurde hier ein Mann verhaftet, der in der Nähe der alten Zuckerfabrik schwere Diebstahlsausfälle erregte. Derselbe soll auch am demselben Abend Raubereien über unseren Kreis gemacht haben, die an Majestätsbeleidigung grenzen dürften.

Wernitz (Saakreis), 28. Mai. Die Zwangsversteigerungen mehren sich auch auf dem Lande; so fanden in einer Woche hier, in Rahmsitz und Wehmar drei Versteigerungen statt.

Schweina, 27. Mai. Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich auf dem Gildesbühnen Vergwerte. Ein dort am Schmelzofen beschäftigter Arbeiter hatte vergessen, beim Öffnen der Ventile die Maske vorzunehmen, und wurde daher von ausströmenden Gasen betäubt.

Wahlhausen, 27. Mai. Ein Fußbamb hier in einem Restaurant im Verlaufe eines Wortwechsels einem Rollstuhler derart mit einem Bierseidel auf den Kopf, daß dem Geschlagenen die Schädeldede zertrümmert wurde. Der Täter wurde verhaftet.

Erfurt, 29. Mai. Am Sonntag vormittag traf hier von Ilmenau aus die Nach-

richt ein, daß dort der seit dem 11. d. M. verschwindene 40 Jahre alte Maler Franz Böfer aus Erfurt sich erschossen habe. Als gegen mittag ein Polizeibeamter der Mutter des Erschossenen, der Witwe Böfer, Hofstraße 8 Mitteilung machen wollte, fand er die Frau tot vor. Sie hatte sich mit Strychninfarbe vergiftet. Die Leiche wurde nach dem Friedhof gefahren.

Schaufen, 27. Mai. Hier verunglückte der auf dem Gute in Groß-Holzhausen im Dienste stehende August v. Escharkinsky, als er auf die anlässlich des Wartens hier aufgestellte Lustschiff steigen wollte. Trotz Verwarnung gab er sich in das von den Schaufen besetzte Feld, eigenmächtig hier den Versuch beiseite. Eine in vollem Schwunge befindliche Schaufel traf ihn an die Schläfe und schleuderte ihn zu Boden.

Gera, 27. Mai. Ein hiesiger Fabrikant erwies sich auf seiner Rückreise von Berlin nach Gera in einem Hotel erster Klasse einer in Wittenberg eingestiegenen Dame mit ihren Kindern so wenig nett, daß die Dame sofort das Hotel verließ und in einem solchen zweiten Klasse fuhr.

Wittenberg, 28. Mai. Das 9. Turnfest des Turnvereins für die Provinz Sachsen und Anhalt findet hier bekanntlich am 8., 9. und 10. Juli statt. Der kleine Erzieherplatz dient als Festplatz. Es werden etwa 300 Vereine mit 30 000 Turnern vertreten sein.

Magdeburg, 27. Mai. Heute vormittag gegen 11 Uhr hat der Bäckergeselle K. vermutlich aus Eifer sucht, auf einen jungen Mann in der Grünarmstraße zwei Revolver schüsse abgefeuert, die beide trafen. Die Verletzungen sollen nicht lebensgefährlich sein; der Angehobene wurde nach der altstädtischen Krankenanstalt gebracht, während der Attentäter verhaftet wurde.

Bermischtes.

Berlin, 29. Mai. Der Schriftsteller Balduin Wohlhausen ist, über 80 Jahre alt, gestorben. In früheren Jahren wurden seine Romane gern gelesen.

Frankfurt a. M., 29. Mai. Die 11-jährige Rosa Vöckert, welche für ihren Onkel, namens Fied, Mitgliedsbeiträge für die Krankenkasse einholte, ist von der Ehefrau Glasermeister Log erzwungen und ihrer Verhaftung in Höhe von 85 Mark verurteilt worden.

Davos-Platz, 29. Mai. Am Sonntag trugen 2 junge Leute bei einer Tour im Döhlma am Braunhorn ab. Der eine erlitt leichte Verletzungen, der andere, der Maler S. Lohm aus Braunshweig, ist tot. Die gestern abgegangene Rettungsmannschaft konnte die Leiche der Dunkelheit wegen nicht zu Tage fördern. Heute ist unter der Leitung des Präsidenten der Alpen Rettungsgesellschaft eine zweite Kolonne abgegangen, um die Leiden zu bergen.

Gerichtszeitung.

Berlin, 29. Mai. Der Verleibungsprozeß des Sandhofmeisters v. Dettlingen gegen den Lehrer K. ist mit zum dritten Male das Berliner Landgericht beschäftigt. Nachdem im Oktober 1904 das Reichsgericht die Revision des zu 200 Mark Geldstrafe verurteilten Lehrers Mittel endgültig verworfen hatte, beantragte sein Verteidiger Rechtsanwalt Sonnenfeld die Wiederaufnahme des Verfahrens. Diefem Antrage hat heute vormittag nach Anhörung der von der Verleibung benannten Zeugen das Kammergericht durch Beschluß seines Strafenstabs stattgegeben.

Kleines Feuilleton.

Die Maßröste am Rhein haben nach den nunmehr abgeschlossenen Feststellungen am Mittelrhein die Weinstöcke zu Steg, Niederheimbach, Oberheimbach und Badarach größtenteils veratet. In niederen Lagen, im Nagele tal sowie im Gebiete des vorderen Hunsrück sind ganze Weinberge total erfroren. In den bestirnten Gemeindungen Geisenheim, Johannisberg, Erbach und Hattenheim haben die Weinstöcke in den Tiefenlagen derart gelitten, daß eine Ernte nicht zu erwarten ist. Auch in Rheingessen hat das Frostwetter die Hoffnungen der Winzer vernichtet; besonders die Lösslagen sind viel mitgenommen worden.

Missionsjahrbuch (nach parlamentarischen Brauch „Blue Book of Mission“ genannt) aufgestellt. Danach setzt sich die auf 1 563 448 000 Seelen berechnete Menschheit, wie folgt zusammen: 558 862 000 Christen, 186 068 500 Protestanten, 272 638 500 Römisch-Katholische, 120 157 000 Griechisch-Katholische mit Einschluß der alten orientalischen Kirchen, 11 222 000 Juden, 216 630 000 Muhammedaner, 137 935 000 Buddhisten, 209 659 000 Hindus, 231 816 000 Konfuzianer und Taoisten, 24 900 000 Schintolken, 157 069 500 Animisten, Fetischgötter u. dergl. und 15 352 500 Sonstige. Die meisten Christen leben in Europa und Amerika, sie sind aber auch sonst zu Missionen in allen Erdteilen vertreten; auch die Juden bewohnen in der Mehrzahl jene beiden Erdteile. Von den Muhammedanern kommt weit über die Hälfte (141) Millionen auf Asien, dann folgt Afrika mit 50 Millionen. Die Buddhisten leben fast ausschließlich in Asien, daselbst gilt von den Hindus, Konfuzianern und Taoisten. Die Schintolken sind sogar ganz auf diesen Erdteil beschränkt. Afrika ist die Domäne der Fetisch- und Fetischgötter, deren es dort über 97 Millionen gibt.

Beschädigte oder gerissene Reichsstammescheine und Banknoten. Aus Anlaß eines bestimmten Falles hat die Reichsschuldenerverwaltung neuerdings über die staatliche Ersatzleistung für beschädigte und für den Verkehr unbrauchbar gewordene Reichsstammescheine und Banknoten bestimmte Grundstücke aufgestellt. Beim großen Publikum begegnet man fast durchweg der Meinung, daß für gerissene, zum Teil verbrannte oder sonst beschädigte Reichsstammescheine zu 5, 20 und 50 Mark von den Staatseisenbahnen Ersatz geleistet werde, als noch die Nummer des betreffenden Scheines auf einem Stücke erhalten ist. Diese Ansicht ist jedoch irrig; nach den Bestimmungen der Reichsschuldenerverwaltung wird nämlich für solche beschädigte oder unbrauchbar gewordene Geldstücke nur dann Ersatz geleistet, wenn das Original gestrichelt wurde, als noch die Nummer des betreffenden Scheines auf einem Stücke erhalten ist. Nicht nicht dem Besitzer der etwa auf einem Stücke noch erhaltenen Nummer, sondern lediglich dem Einreicher der größeren Hälfte des beschädigten Stückes wird Ersatz geleistet.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Die Lage in Rußland.

Petersburg, 29. Mai. In der transkaukasischen Kreisstadt Nachitshewan ist seit jetzt Tagen ein Blutbad im Gange, mit dem verglichen das Gemetzel von Vanu geringfügig erscheint. Die Tatarren machen dort die Armenier massenweise nieder. Auf dem „Bazar“ von Nachitshewan wurden alle Armenier ermordet, darauf ihre Läden geplündert, die Wohnungen angezündet. Straßen und Plätze sind mit Verwundeten und Toten bedeckt. Auf den Dörfern ist das Blutbad noch fürchterlicher. Die Moschammedaner berauben sogar die armenische Kirche. Die Tatarren haben den „heiligen Krieg“ erklärt. Es werden Waffenüberfälle von persischen Kurden erwartet. Mehr als 100 Armenier wurden in drei Tagen getötet, darunter ein Priester. Die Behörde sieht auch hier diesem grauenvollen Treiben machtlos gegenüber.

Berlin, 30. Mai. Gestern abend 6 Uhr 18 Min. traf auf dem Potsdamer Bahnhof der japanische Prinz Arisugawa und Gattin ein. Zum Empfang war der Kaiser, der Kronprinz, die Prinzen Alabert und August Wilhelm auf dem Bahnhof anwesend. Als der Zug einließ, intonierte die Musik die japanische Hymne. Die Prinzessin entstieg zuerst dem Wagen. Der Kaiser begrüßte sie und den Prinzen aufs freundlichste und führte, nachdem er die Prinzen vorgestellt, die Prinzessin in das Fürstentum. Hierauf schritten der Kaiser und Prinz Arisugawa die Front der Ehrenkompagnie ab und nahmen den Vorbereitungsab. In einer Galalaroffe folgten darauf der Prinz und die Prinzessin, geleitet vom Kronprinzen und dem Prinzen Alabert, zum Hotel Bristol, wo sie Wohnung nahmen. Der Kaiser führte nach dem Schloß zurück. Eine ungeheure Menschenmenge hatte sich gesammelt, die den Kaiser, die japanischen Herrschaften und den Kronprinzen mit andauernden Hochrufen empfing.

Wetterbericht des Kreisblattes.

31. Mai: Heiter, mäßig warm, frischer Wind. Strichweise Gewitterregen. 1. Juni: Wolkig, normale Wärme. Regen. 2. Juni: Wolkig, bedeckt, schwül, warm. Strichweise Gewitterregen. 3. Juni: Heiter bei Wolkenzug, warm. Neigung zu Gewittern.

**Gottesdienst-Anzeigen.**

Am Pfingstfesttage predigen:  
**Dom.** Vorm. 10 Uhr: Diak. Wittke.  
Vorm. 1/10 Uhr: Superintendent Bihorn. — Im Anschluß Beichte und Abendmahlsfeier.  
**Stadt.** Vorm. 1/10 Uhr: Pastor Werber. — Im Anschluß Beichte und Abendmahlsfeier. — Nachm. 2 Uhr: Prediger Jordan.  
**Altenburg.** Vorm. 10 Uhr: Pastor Delfus.  
**Neumarkt.** Vorm. 10 Uhr: Superintendent a. D. Kömle.

**Kirschen-Verpachtung.**

Die diesjährige Kirschenpachtung der Gemeinde Köhschen soll  
**Freitag, den 2. Juni, nachmittags 5 1/2 Uhr,**  
im Köke'schen Gasthofs öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung verpachtet werden. (1172)  
Bedingungen im Termine.  
**Der Gemeinde-Vorstand.**

**Kirschen-Verpachtung.**

Die diesjährige Kirschenpachtung der Gemeinde Kleinorbetha im Gasthofs daselbst öffentlich gegen Barzahlung verpachtet werden.  
Bedingungen im Termine. (1173)  
**Der Gemeinde-Vorstand.**

**Kirschen-Verpachtung.**

Die diesjährige Kirschenpachtung der Gemeinde Niederbeuna soll  
**Sonnabend, den 3. Juni, nachmittags 5 Uhr**  
im Gasthause zu Niederbeuna öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung verpachtet werden.  
Bedingungen im Termine. (1156)  
Niederbeuna, den 26. Mai 1905.  
**Der Gemeindevorsteher.**

**Kirschen-Verpachtung.**

**Montag, den 5. Juni, nachmittags 2 Uhr,** soll die diesjährige Kirschenpachtung der Gemeinde Güttersdorf im Gasthofs zum „Schw. Bär“ öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung verpachtet werden. (1182)  
**Der Gemeindevorsteher.**

**Kirschen-Verpachtung.**

Die diesjährige Süh- u. Sauerzirkelpflanzung der Gemeinde Wallendorf, sowie die Kirschenpachtung des Wählenspäthes Herrn Fischer in Wallendorf soll  
**Montag, den 5. Juni, nachmittags 5 Uhr,** öffentlich meistbietend im hiesigen Gasthofs verpachtet werden. (1188)  
Bedingungen im Termine.  
Wallendorf, d. 29. Mai 1905.  
**Der Gemeindevorstand.**

**900000 Mk.**

aus Institutsmitteln sollen auf Acker in get. Posten zu 3 1/2 % ausgeliehen werden. Anträge sind direkt einzureichen unter A. B. 399 an (728)  
**Rudolf Mosse, Magdeburg.**

Getragene Kleidungsstücke, Betten, Wäsche, Schuhe etc., kauft fleißig und zahlt die höchsten Preise  
**Louis Albrecht, Gärtenstr. 4.**

Postkarte genügt, hole ab. (821)

Vom 1. Juni ab befindet sich mein Geschäft nur

**Gotthardtsstr. 18.**

**Fr. Auguste Berger.**

**Betheiligungs-oder Capital-**

Geld- und Angebote wird man durch die Annahme in der Regel immer geeignete Reflectanten finden, wenn das Investitionsobjekt abgeklärt wird und in dem richtigen Maße erscheint. Man mache sich im Falle die 40jährigen Erfahrungen der Annoncen-Expedition Danne & Co. m. b. H. zu Nutze. Expedition: Interlons-Verlagsgesellschaft. Centralbureau: Frankfurt a. M.

**Schuhwaren!**

Grösste Auswahl. — Billigste Preise.

**Stern & Cie,**

Merseburg, kl. Ritterstr. 3.

Reparaturen prompt u. billigst.

**Zur gefl. Beachtung!**

Der Wert auf ein wirklich einwandfreies, bakterienfreies, kohlenfaures Erfrischungsgetränk legt, tunke und vorlange überall den rühmlichst bekannten und von Ärzten empfohlenen

**Thüringer Gesundbrunnen**

aus der Köhlerquelle Leissing a. S.

Zu beziehen durch die Herren: Chr. Bohm, V. Delschner, Carl Schmidt, A. Welzel und die Hauptniederlage: Carl Siebert, Oberbreitestraße 16.  
Für Dürrenberg und Umgegend: Ernst Voehbold daselbst.

**Stollwerck's**



**Brause-Limonade-Bonbons**

erfrischend u. wohlschmeckend.

Stück 10 u. 5 Pfg., auch in Schachteln mit 10 grossen oder 20 kleinen Bonbons Mk. 1.— oder mit 5 grossen oder 10 kleinen Bonbons Mk. 0.50.

Ueberall käuflich.

Gefl. auf den Namen „STOLLWERCK“ zu achten.

**Frische Trebern**

gibt billig ab (1178)  
**Bürgerl. Brauhaus, Merseburg.**



**Briketts**

v. Sachsen-Thüringen: Grube von der Heydt v. Ammendorf (Bännschen), Grube Kötschau.

**Fahrrad-Karten**

vorrätig in der Kreisblatt-Druckerei.

**Vollmilch, Liter 16 Pfg., Magermilch, „ 6**

**Buttermilch,** Dienstag, Donnerstags, tag, Sonnabend, Liter 6 Pfg.

**Dicke Milch in Satten** mit u. ohne Sahne à Cante 10 u. 5 Pfg., süsse und saure Sahne, à Liter 80 Pfg. und 1.— Mk. Auf Bestellung Lieferung frei Haus.

**G. Strehlow,** 1181) Gotthardtsstr. 39.

**Klettenwurzel-Haaröl**

von Karl Zahn, Hoffmeister in Gotha, feinstes, bestes Tollethhaaröl zur Erhaltung, Kräftigung u. Verschönerung des Haarwuchses, sowie zur Reinigung des Haarbodens und Befestigung der Schuppen. Hier in Merseburg schon seit 50 Jahren eingeführt und von der Rundschaft rühmlich empfohlen. Allein zu haben in Flaschen à 75 Pfg. u. 50 Pfg. bei **Otto Werner, Guss. Lots Nachf.**

In hochverehrtes Publikum von Merseburg erlaube ich mir hierdurch ergebenst darauf aufmerksam zu machen, daß in diesen Tagen die Liste zum

**Abonnement**

auf die (1185)

**Sommer-Konzerte**

zirkuliert. Die Konzerte werden in den ersten Stabliementen abgehalten und finden regelmäßig jede Woche statt. Um zahlreiche Beteiligung und ferneres Wohlwollen bitte

**Fr. Hertel,** Stadtmusikdirektor.

**im Lichtbad und Massage-Institut „Helios“**

Zu allen Jahreszeiten vorzüglich wirkende elektrische Kurbäder und Massagen.

Beste Erfolge. Offen bis 9 Uhr abends. Für Damen webliche Behandlung.

**Stuh-Badeanstalt** i. hies. Königl. Schloßgarten. Temperatur des Wassers am 30. d. M., 14° R., 16° C.



**Hänge-Matten**

in Etuis verpackt für Kinder von 1.— bis 1.75 M., Erwachsene v. 2.25 bis 6.— M.

**Gurumatten** von 5.50 bis 12.50. Grossartige Auswahl.

**C. F. Ritter,**

Halle a. S., Leipzigerstraße 90. Größtes Spezialhaus (389) für Galanterie und Spielwaren.

**Bettfedern,**

fertige Betten, Bettbezüge, Zulett, sowie sämtliche Aussteuer-Artikel empfiehlt zu billigsten Preisen. Bei Barzahlung gewähre 5% Skonto.

**A. Günther,** Markt 17/18. (901)

Feinste frische **Molkereibutter,** à Stück 63 Pfg., (1179)

empfiehlt **Butterhandlung** Gotthardtsstr. 39.

**Warnung!**

Bei Kauf eines hiesigen oder auswärtigen Geschäftes, Grundstückes, Gewerbebetriebes jedweder Art oder bei Beteiligung kann man nicht genügend vorsichtig sein. Streng realistische finden Sie in meiner reichhaltigen Offertenliste, die bei Angabe Ihrer Wünsche zuzuschicken. Ein kein Agent, nehme von keiner Seite Provision.

**E. Kommen,** Leipzig, Thomaspfichhol 17, L.

**Zeitungs-Wakullatur** vorrätig in der Kreisblatt-Druckerei.

**Tivoli-Theater Merseburg.**

Donnerstag, 1. Juni 1905: **Eröffnungs-Vorstellung.**

**Die schöne Holländerin.**

Volksstück mit Gesang von H. Anno.

Freitag, 2. Juni 1905: **Erstes Gastspiel**

des Fräulein **Fanny Musäus**

**Salontyroler.**

Auffpiel mit Gesang von G. v. Moler. Marianne — Fanny Musäus.

**Preise der Plätze:** Vorverkauf: (Cigarrenbldg. Frägnert) Speerflü 1.25, I. Platz 80 Pfg., II. Platz 30 Pfg.

An der Abendkasse: Speerflü 1.50, I. Platz 1 M., II. Platz 40 Pfg. Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

**In Vorbereitung:** Größte Sensations-Novität der Gegenwart!

**Traumulus.**

**Dampf- und Warmbad,** Leunaerstrasse 4.

Am Simelefabrikstage bleibt meine Badeanstalt geschlossen. (1186)



**Chiffre-Anzeigen** für Personal-Gesuche Stellen-Gesuche An- und Verkäufe Finanzierungen sowie Annoncen jeder Art besorgt am besten und billigsten die älteste Annoncen-Expedition **Haasensteina & Vogler A. G. Magdeburg** Breitenweg 41, Fernsprecher 198

Vorretter in Merseburg: **Carl Brendel, Gotthardtsstr. 45.**



**Carl Gieseguth**

in Halle a. S., Sternstr. 5 a. Gründliche Ausbildung in kaufm. u. landw. Buchführung etc. sämtl. Kontorfächern. Pension. Prospekt.

**Zolldeklarationen**

vorrätig in der Kreisblatt-Druckerei.